

SCHUSS



Ihr Lehrer-Code ist:



de.maryglasgowplus.com

60 JAHRE
Sprachen lernen

Brief der Redakteurin

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer!

Willkommen bei *Schuss*. Auch diese Ausgabe ist wieder vollgepackt mit Neuem und Wissenswertem für Teenager.

Wir porträtieren **Felix Jaehn**, DJ und Musik-Produzent aus Mecklenburg-Vorpommern, der durch Remixe von Hits wie „Cheerleader“ und „Ain't Nobody“ zum internationalen Super-Star avancierte. Wenn Felix Musik auflegt oder Tracks online hochlädt, lernen sich Verben mit trennbaren Präfixen einfach besser. Dazu gibt es in diesem Heft die Online-Lerneinheit zum Felix Jaehn-Artikel, in der Schüler ihre Vokabel- und Grammatikkenntnisse weiter festigen können.

Wussten Sie, dass der 9. November in ganz Europa der Tag der Erfinder ist?

Schuss feiert diesen Tag mit **Made in Germany**, einem Beitrag über deutsche Erfindungen, die die Welt veränderten – und nebenbei eine gute Gelegenheit, Relativsätze zu wiederholen. Welche Erfindungen brauchen wir in der Zukunft? Regen Sie dazu eine Diskussion an.

Weiterhin beschäftigen wir uns mit dem Fitness-Boom unter deutschen Jugendlichen und zeigen, wie wichtig ein ausgewogenes Trainingsregime ist. In **Fitness im Trend** diskutieren wir: Gibt es den perfekten Körper? Dazu gibt es viele interessante Statistiken zum Üben von Zahlen.

Sie sind immer online, pragmatisch und keine Teamplayer. So jedenfalls beschreiben Experten **Generation Z**, die Jugendlichen, die um die Jahrtausendwende herum geboren wurden. Wir untersuchen, wie Generation Z wirklich tickt und fordern Schüler auf, die eigene Identität mit Hilfe des neu erlernten Vokabulars selbst zu definieren.

Weitere Themen: Tierversuche – Pro und Kontra, ein Interview mit der deutschen Biathlon-Weltmeisterin Laura Dahlmeier, Tipps für einen Aktiv-Tag in Bremen und Wissenswertes über den Fall der Berliner Mauer vor 27 Jahren. Dazu die üblichen News, ein Backrezept, Audio-Beiträge, ein Video und die Online-Lerneinheit.

Frohes Lernen und viel Spaß mit *Schuss* und wünscht Ihnen und Ihren Schülern

Martina Koepcke

Schuss Redakteurin

Inhalt



- **Unterrichtsplan 1** Seite 2
Felix Jaehn – DJ und Musik-Produzent
- **Unterrichtsplan 2** Seite 2
Made in Germany
- **Unterrichtsplan 3** Seite 3
Fitness im Trend
- **Grundvokabular:** Seite 3
Sport und Fitness
Zum Fotokopieren!
- **Unterrichtsplan 4** Seite 4
Generation Z
Landeskunde-Info: Ein Roadmovie für die Millennials

de.maryglasgowplus.com:

-  **5 Audio-Tracks** zu *Schuss* 2 – als MP3 oder als CD mit Arbeitsblättern **Neu!** Die Hefte zu unseren Audio-Beiträgen sind jetzt online www.mg-plus.net/de/audio und nicht mehr in gedruckter Form erhältlich.
-  Eine **Language Lab Lerneinheit** mit Online-Aktivitäten und automatischer Antwortüberprüfung
-  Unser **Video** „*Meine Zukunft*“, mit Transkript, einer Übung im Heft und Online-Übungen

Plus: Zugang zu unserem **Ressourcen-Archiv** mit einer Vielzahl von Videos, Audio-Tracks, Online-Aktivitäten, Magazin-Artikeln und Arbeitsblättern



Seite 4–5 Unterrichtsplan 1

Felix Jaehn – DJ und Musik-Produzent

Lernziele

- Lese- und Hörverständnis üben
- Etwas über einen jungen, deutschen DJ lernen
- Präpositionen wiederholen
- Verben mit trennbaren Präfixen üben

Einstieg

Spielen Sie den Audio-Beitrag mg-plus.net/sch47 **audio6**. Die Schüler beantworten die folgenden Fragen: Warum ist Laura total sauer? (*Sie hat keine Tickets für das Felix Jaehn-Konzert bekommen.*) Warum findet sie die Musik von Felix Jaehn so gut? (*Seine Songs sind positiv, man kann gut dazu tanzen, machen gute Laune.*) Was schenkt Niklas Laura zum Geburtstag? (*Freikarten für das Konzert*) Welchen bekannten Song hat Felix produziert? (*Cheerleader*). Weisen Sie anschließend auf das Zitat im orangenen Kasten auf Seite 5 hin und diskutieren Sie, was Felix mit der Bezeichnung „typisches Digital-Kid“ wohl meinen könnte.

Erarbeitung

1 Lesen Sie den Artikel mit der Klasse. Stellen Sie nach jedem Paragraphen Verständnisfragen, zum Beispiel: *Wie teilt Felix Jaehns Generation ihre Musikproduktionen? (über das Internet und soziale Netzwerke). Was lernte Felix in London? (Musik-Produktion). Was sind „Bootlegs“? (unautorisierte Remixe von Songs). Was war seine erste Nummer 1? (ein Remix von OMI's „Cheerleader“). Warum mag Felix Remixe? (weil man Ideen aus allen Genres neu interpretieren kann).*

2 Bitten Sie die Schüler, die Präpositionen im Text mit einem Marker farbig hervorzuheben. Dann machen die Schüler **Verstehen** schriftlich in Partnerarbeit. Überprüfen Sie das Leseverständnis und den korrekten Gebrauch der Präpositionen, indem Sie sich die vollständigen Fragen und Antworten vorlesen lassen.

3 Weiter geht es mit **Üben**. Bitten Sie die Schüler, die Verben im Imperfekt im Text mit einem zweiten Textmarker andersfarbig hervorzuheben. Fragen Sie: Welche dieser Verben haben trennbare Präfixe? (auflegen, austauschen, hochladen). Schreiben Sie diese drei Verben an die Tafel und fragen Sie: *Was passiert mit dem Präfix im Imperfekt? (Das Präfix steht beim Hauptsatz am Ende.)* Die Schüler schreiben nun die ganzen Sätze im Imperfekt.

Vertiefung

Die Online-Lerneinheit de.maryglasgowplus.com/languagelab bietet Schülern die Möglichkeit, weiter den

Umgang mit Präpositionen zu üben und bietet umfassendes Material zur Konjugation von Verben mit trennbaren Präfixen. Als Hausaufgabe: **Weiterarbeiten**. Schüler recherchieren online und beantworten die Fragen schriftlich.

Seite 6–7 Unterrichtsplan 2

Made in Germany

Lernziele

- Etwas über deutsche Erfindungen lernen
- Relativsätze wiederholen
- Hör- und Leseverständnis üben

Einstieg

Schreiben sie *Fünf deutsche Innovationen, die unser Leben leichter machen an die Tafel*. Teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen ein und ordnen Sie jeder Gruppe eine Erfindung zu. Stellen Sie folgende Aufgabe: Macht eine Präsentation über eure Erfindung und begründet, warum eure am wichtigsten ist. Die Präsentation muss folgende Punkte beinhalten: 1. Wie hat die Erfindung die Welt verändert? 2. Welchen Nutzen und welche weiteren Auswirkungen hat die Erfindung heute noch? Die Gruppen erarbeiten zuerst ihren Text und klären unbekanntes Vokabular. Anschließend brainstormen sie den Inhalt und die Form ihres Beitrags. Die Präsentation können sie frei gestalten, als Kurz-Vortrag, Mindmap, Konzept für ein Poster oder auch als Sketch. Nachdem die Gruppen ihre Erfindung präsentiert haben, debattieren Sie die Vorteile der Erfindungen mit der Klasse. Führen sie Relativsätze in die Debatte ein und fragen Sie zum Beispiel: *Gibt es eine Erfindung, die wichtiger als die anderen ist?*

Erarbeitung

1 Testen Sie das Vorwissen der Schüler und fragen Sie, was an der Überschrift an der Tafel auffällt. (Es ist ein Relativsatz, mit dem Relativpronomen „die“.) Fordern Sie die Schüler weiter auf, Ihnen zu erklären, was bei Relativsätzen zu beachten ist (das Relativpronomen schickt das Verb zum Satzende).

2 Bitten Sie die Schüler, die Relativsätze im Text zu unterstreichen. Besprechen Sie die Satzkonstruktionen, fragen Sie zum Beispiel: *Warum sagen wir ein Fallschirm, den man auf dem Rücken trägt, aber ein Fallschirm, der sich beim Springen schnell öffnet?* („den“ bezieht sich auf den Fallschirm als Akkusativ-Objekt, „der“ bezieht sich auf Fallschirm als Subjekt (im Nominativ) des Nebensatzes).

3 Die Schüler vervollständigen nun **Verstehen** in Partnerarbeit (auf die Verbformen in der 3. Person Einzahl und Mehrzahl achten) und machen anschließend **Üben**.

4 Spielen Sie den Audio-Beitrag mg-plus.net/SCH47_audio7. Die Schüler machen sich zu folgenden Fragen Notizen: *Welche Erfindungen sind für Cara, Ben und Mia am wichtigsten? Warum?* Anschließend fragen Sie: *Und welche Erfindung ist für euch am wichtigsten?*

Vertiefung

Die Klasse macht nun **Weiterarbeiten**. Beispiel: Eine Maschine, die uns in die Vergangenheit und die Zukunft reisen lässt. Nehmen Sie die Vorschläge der Schüler entgegen und diskutieren Sie sie mit der Klasse.

Seite 10–11 Unterrichtsplan 3

Fitness im Trend

Lernziele

- Etwas über Fitness in Deutschland lernen
- Leseverständnis üben
- Den Umgang mit Zahlen üben

Einstieg

Bitten Sie die Schüler, in Partnerarbeit **Vorbereiten** schriftlich zu beantworten. Schreiben Sie als Hilfestellung folgende Stichpunkte an die Tafel: *Schönheitsideale aus der Werbung und den Medien - unrealistisch - unerreichbar - richtiges Training - ein gut durchtrainierter Körper - Selbstvertrauen - Lebensfreude*. Sammeln Sie die vorgetragenen Argumente an der Tafel und starten

Sie eine Diskussion. Welche Meinungen werden von der Mehrheit der Klasse geteilt? Stimmen Sie ab.

Erarbeitung

1 Lesen Sie den Artikel Satz für Satz mit der Klasse. Fortgeschrittene Gruppen bearbeiten den Text selbst oder mit einem Partner. Stellen Sie Verständnisfragen und klären Sie unbekannte Begriffe im Dialog mit den Schülern. Anschließend machen die Schüler schriftlich in Partnerarbeit **Üben**. Überprüfen Sie das Leseverständnis der Schüler und besprechen Sie die Antworten gemeinsam.

2 Teilen Sie die fotokopierten Vokabellisten aus und fordern Sie die Schüler auf, die Listen mit den in der Stunde gemeinsam erarbeiteten Übersetzungen zu vervollständigen.

3 Lesen Sie die Statistik **Diese Sportarten machen die Deutschen gerne** mit der Klasse, um Zahlen und Prozentangaben zu wiederholen. Fordern Sie die Schüler anschließend auf, zu schätzen, wie viel Prozent der Einwohner ihres eigenen Landes die genannten Sportarten gerne machen, und bitten Sie die Schüler, ihre Schätzungen zu begründen. Diskutieren Sie in gleicher Weise **So oft machen die Deutschen Sport** und **Diese Sportarten sehen die Deutschen gern im TV** mit der Klasse.

4 Prüfen Sie das Zahlenverständnis der Klasse mit einem Spiel. Teilen Sie die Schüler in Vierergruppen ein.

Grundvokabular: Sport und Fitness

Hier finden Sie 30 Vokabeln zum Thema *Sport und Fitness*. Fotokopieren Sie die Tabelle und fordern Sie Ihre Schüler auf, die Vokabeln zu übersetzen

Auf Deutsch	Übersetzung	Auf Deutsch	Übersetzung
Fitness Training		Ich sehe gern Springreiten.	
das Fitness-Studio		surfen	
Ich gehe ins Fitness-Studio.		Basketball spielen	
Ich möchte fit und gesund bleiben.		Trampolinspringen	
mein Körper		Skispringen	
dreimal pro Woche		trainieren	
Ich mache gern xxx.		langsam intensivieren	
Ich sehe gern xxx im Fernsehen.		Sie wollen gesund bleiben.	
die Leichtathletik		Ich will gesund bleiben.	
Ich spiele gern Tischtennis.		die Gesundheit	
Ich sehe gern Eislaufen.		Muskeln definieren	
klettern		Ich will Spaß haben.	
Ich klettere gern.		der Trainingsplan	
reiten		einen Trainingsplan machen	
Ich reite gern.		ein qualifizierter Personaltrainer	



Nennen Sie Prozentzahlen aus den Statistiken, zum Beispiel: *zweiundzwanzig Prozent*. Die Gruppe, die den richtigen Lesebeispiel-Satz zuerst nennt, bekommt einen Punkt.

Vertiefung

Fordern Sie die Schüler auf, eine Meinungsumfrage in der Klasse zu machen. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel: *Welchen Sport macht ihr am liebsten? Welchen Sport seht ihr am liebsten im Fernsehen?* Besprechen Sie die Ergebnisse der Umfrage mit der Klasse.

Seite 8–9 Unterrichtsplan 4

Generation Z

Lernziele

- Etwas über die deutsche Generation Z lernen
- Sätze mit dem Bindewort „aber“ verbinden
- Über Zukunftspläne reden

Einstieg

Spielen Sie den Audio-Beitrag mg-plus.net/SCH47_audio8. Stellen Sie folgende Fragen: *Zu welcher Generation gehören Laura und Niklas? (Generation Z). Warum? (weil sie nach 1995 geboren sind). Glauben Laura und Niklas, dass sie für die Generation Z typisch sind? (Nein). Warum nicht? (Sie sind Teamplayer.)* Teilen Sie das Transkript des Audio-Beitrags aus. Bitten Sie die Schüler, das Gespräch zu lesen und die Adjektive, die die verschiedenen Generationen beschreiben, zu unterstreichen. Diskutieren Sie mit der Klasse: *Wie würdet ihr eure Generation beschreiben?*

Erarbeitung

- 1 Bitten Sie die Klasse, den Artikel in Partnerarbeit mit verteilten Rollen zu lesen und fordern Sie die Schüler auf, sich das Vokabular mit Hilfe von **Wörter** und gegebenenfalls mit einem Wörterbuch selbstständig zu erarbeiten. Anschließend machen die Schüler mit ihren Partnern **Verstehen**. Prüfen Sie das Textverständnis der Klasse und lassen Sie sich die vollständigen Sätze vorlesen. Testen Sie das Grammatikverständnis der Schüler und fragen Sie nach der Satzstellung beim Nebensatz mit „aber“. (Verändert die Satzstellung nicht, vor „aber“ muss ein Komma gesetzt werden.)
- 2 Zeichnen Sie ein Mengendiagramm mit drei großen, überlappenden Kreisen (Generation X, Y und Z) an die Tafel. Fordern Sie die Schüler auf, das Diagramm mit Eigenschaften, die auf die verschiedenen Generationen zutreffen, zu füllen. Welche Eigenschaft trifft auf alle drei zu und kommt in die Schnittmenge? (individualistisch). Stimmen Ihre Schüler dem zu? Die Schüler ergänzen das

Diagramm auch mit eigenen Vorschlägen.

- 3 Schauen Sie jetzt mit der Klasse das **Video** „Meine Zukunft“ mg-plus.net/SCH47_video2. Stellen Sie der Klasse folgende Aufgabe: Beschreibe Serhad! Die Schüler können das ausgefüllte Mengendiagramm als Vokabelbank benutzen. Anschließend fragen Sie: *Ist Serhad typisch für seine Generation?* Diskutieren Sie die Antworten mit der Klasse.

- 4 Sorgen Sie nun dafür, dass die Schüler neue Sprechpartner suchen, mit denen sie noch nicht zusammengearbeitet haben. Paarweise machen die Schüler dann **Weiterarbeiten**.

Vertiefung

In der Klasse oder als Hausaufgabe: Die Schüler beantworten die Fragen 1 bis 5 von Serhads Interview „Meine Zukunft“ für sich selbst schriftlich. Bitten Sie die Schüler, das Für und Wider bei jeder Frage sorgfältig abzuwägen und dies in Nebensätzen mit „aber“ auszudrücken.



Landeskunde-Info

Ein Roadmovie für die Millennials

Im Herbst 2010 landete der deutsche Schriftsteller Wolfgang Herrndorf mit dem Jugendroman „Tschick“ einen großen literarischen Erfolg. Der Roman folgt zwei deutschen Teenagern in einem gestohlenen, klapprigen Lada durch den Osten Deutschlands. Die Helden sind ein vernachlässigter Sprössling aus wohlhabendem, zerrüttetem Elternhaus und ein am Rande der Gesellschaft lebender Sohn armer russischer Spätaussiedler. Halb Roadmovie, halb Bildungsroman – die Geschichte der zwei desillusionierten, aber trotzdem unverwundlich optimistischen Außenseiter ist humorvoll erzählt, voller Überraschungen und wurde innerhalb kürzester Zeit zum Bestseller. „Tschick“ gewann mehrere hoch dotierte literarische Preise und wurde bisher in 24 Sprachen übersetzt. Der deutsche Regisseur Fatih Akin hat den Roman jetzt verfilmt. Kinostart in Deutschland war am 15. September.